

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint  
täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Insetionspreis:  
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement  
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 132.

Sonntag, den 17. Oktober

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

1909.

## Jahrmarkt (nur Krammarkt) am 1. und 2. November 1909 in Eibenstock.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Zum Besuch des Königs Friedrich August in Schwerin wird vom dort gemeldet: König Friedrich August trifft am Montag, den 18. dieses Monats, mittags 12 Uhr 19 Minuten, am Schweriner Hofe ein. Der König wird im Großherzoglichen Schloss Wohnung nehmen. Die Abfahrt wird am Dienstag, 5 Uhr 39 Minuten, erfolgen. Der König dürfte sich am Dienstag von Schwerin nach Ludwigslust begeben, wo das Großherzogspaar während des Herbstes residiert. Am Montag wird wahrscheinlich nur der Großherzog in Schwerin sein.

Die Hinzuziehung des Fürsten Bülow zur Geburtstagsfeier der Kaiserin und zur Konfirmation der kaiserlichen Prinzessin Viktoria Luise wird allgemein als das denkbar bündigste Dementi aller Gerüchte über eine angebliche Bestimmung zwischen dem Kaiser und seinem früheren Kanzler bezeichnet. Fürst Bülow ist durch seine Amtsführung doch eine recht populäre Persönlichkeit geworden, und das deutsche Volk freut sich, daß auch sein Kaiser dem verdienten Staatsmann Vertrauen und Freundschaft bewahrt hat.

Bei der feierlichen Uebernahme des Jubel-Rektorats der Universität Berlin, die im Laufe des Jahres ihr 100jähriges Jubiläum feiert, durch den Professor und berühmten Literaturhistoriker Erich Schmidt ereignete sich ein bedauerlicher Zwischenfall. Der neue Rektor hatte seine glanzvolle Antrittsrade über „Die literarische Persönlichkeit“ nahezu beendet, als er von einer plötzlichen Ohnmacht befallen wurde. Die anwesenden Professoren, insonderheit die der Medizin, bemühten sich um den erkrankten Kollegen und führten ihn in ein Nebenzimmer. Dort erholte sich Professor Schmidt bald und konnte sich mittels Droschke nach seiner Wohnung begeben. Der Feiertag wohnte unter vielen andern auch der Kultusminister von Trott zu Solz bei.

Zur Einziehung des internationalen Postverkehrs finden in der neuen Woche Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten im Reichspostamt zu Berlin statt. Es handelt sich um Abkommen mit Oesterreich, mit Ungarn und mit der Schweiz.

Die wirtschaftliche Konjunktur beginnt sich zu heben. Diese in weiteren Kreisen gemachte Beobachtung kommt auch in dem soeben erschienenen Jahresbericht des Bochumer Stahlwerks zum Ausdruck. Es heißt darin u. a.: Die allgemein, insbesondere auch bei den Eisenbahn-Verwaltungen geübte Zurückhaltung bei der Vergabung des Bedarfs, wie sie sich im vorigen Geschäftsjahre geltend machte, wurde durch die Unsicherheit aus Kriegsgefahr verschärft und auch durch die fortgesetzte Bauverhinderung mit neuen, endlich zum Abschluß gekommenen Steuerplänen ungünstig beeinflusst. Neuerdings mehrten sich die Anzeichen dafür, daß wir in der Periode des wirtschaftlichen Niederganges den tiefsten Stand wahrscheinlich erreicht, wenn nicht bereits hinter uns haben. Die stärkere Geldflüssigkeit, das Anziehen der Bautätigkeit und die verbesserten Verhältnisse in England und Amerika lassen hoffen, daß nach und nach eine mäßige Belebung des Geschäfts eintreten wird.

Von einer polnischen Invasion in Ostpreußen weiß die „Königsb. Hart. Btg.“ zu melden. Es haben in letzter Zeit außerordentliche Güter- und Grundstücksverkäufe durch Polen stattgefunden. Die Ursache ist nicht schwer zu finden: Die edlen Polen, die sich durch die Bestimmungen des Enteignungsgesetzes bedroht fühlen, wollen sich im Gegenden sehnhaft machen, wo diese Bestimmungen sie nicht mehr treffen können. Wahrscheinlich wird man aber dieser Absicht zuvorkommen und das Enteignungsgesetz auch auf weitere Provinzen ausdehnen.

Vom Hansabund. Der Verein für das Deutschtum im Auslande (Allg. deutscher Schulverein) teilt mit: „Der Hansabund hat in den letzten von ihm herausgegebenen Richtlinien für seine nächste Tätigkeit auch die „Erhaltung und Belebung der staatlichen und persönlichen Verbindung der im Auslande lebenden

Deutschen mit dem Vaterlande“ auf seine Fahne geschrieben. In Konsequenz dessen ist er jetzt dem Verein für das Deutschtum im Auslande, der auf gleichem Boden in fast dreißigjähriger Arbeit erprobten nationalen Vereinigung, als korporatives Mitglied dauernd beigetreten.“

Der Zar trifft auf seiner Reise nach Italien in der Nacht vom 22. zum 23. d. M. in München ein, ohne jedoch seinen Salonwagen zu verlassen oder ein Mitglied des bayerischen Königshauses zu empfangen. Der Aufenthalt dauert im ganzen nur etwa zehn Minuten, während deren auf einem Nebengleise, nicht auf dem Hauptbahnhof, die Maschine gewechselt wird.

#### Frankreich.

Der Beschimpfung der Fahne des 334. französischen Reserve-Regiments in Naçon scheint doch der Trompeter Chantelat schuldig zu sein, und nicht irgend ein Zivilist, wie die Heeresverwaltung anfänglich glauben zu machen versuchte. Der Genannte wurde jetzt verhaftet.

#### Spanien.

Nach der Erschießung Ferrers. Eine wahre Hochflut von Meldungen über Ferrerdemonstrationen ist hereingebrochen. Streiks, Straßkundgebungen, Protestresolutionen und Leitartikel schärfster Tonart, das sind die Ventile, durch die sich die erregte Volksstimmung in den romanischen Ländern Luft zu machen sucht. Und in Barcelona, dem Schauplatz der Tragödie, platzen die ersten Bomben. Es ist nicht zu verkennen, daß ein gewisser imponierender Zug allen diesen Volkskundgebungen anhaftet, aber man muß unbefangenen genug bleiben, um aus dem ganzen Konzert die Töne herauszuhören, die echt sind, denn viel Kadav' klingt mit. Vor allen Dingen fragt man sich, was sollen die Kundgebungen in den französischen und italienischen Städten für einen Eindruck auf Spanien machen? Es ist gewissermaßen der Konsens in höchster Potenz, wenn man wegen Fehler einer auswärtigen Regierung im eigenen Lande zu revoltieren anfängt! Wie das spanische Volk mit seiner Regierung abzurechnen gedenkt, ist natürlich seine Sache, alle Kundgebungen außerhalb der spanischen Grenzen sind Seifenblasen! Die Vertreter der spanischen Regierung im Auslande haben sich die Mühe gemacht, das Vorgehen des Kriegsgerichts gegen Ferrer, den Anarchisten, als durchaus korrekt hinzustellen. Sie weisen u. a. darauf hin, daß Ferrer in einer Zeit unter Anklage gestellt wurde, wo die konstitutionellen Garantien aufgehoben waren, sodas eben ein Kriegsgericht seinen strengen Spruch fällen mußte. Dieses Argument kann ebenso wie alle andern nicht verdecken, daß Ferrers Hinrichtung ein ungeheurer Fehler der spanischen Politik war. Wie oft wird nicht die Justiz nach dem Gebot der Staatsklugheit gehandhabt und gemodelt! Ein Gebot der staatsmännischen Klugheit aber war es, dem Volke einen Mann zu lassen, der wirklich nicht so zraulich war, wie man ihn gern hinstellen möchte. König Alfons wird sich nach anderen Regenten umsehen müssen und nicht ausgeschlossen ist, daß noch ein dahingehender Wink vom englischen Hofe aus erfolgt, denn eine englische Prinzessin sitzt neben Alfons auf dem spanischen Thron, und daß letzterer bombensicher ist, daran hat King Edward durchaus Interesse.

#### Serbien.

Der serbische Minister des Auswärtigen Milowanowitsch, der sich in Wien befindet und darauf die andern europäischen Hauptstädte besuchen wird, um schließlich Gesandter in Berlin zu werden, soll die Wege für einen Empfang des Königs Peter bei den europäischen Staatsoberhäuptern ebnen. In Petersburg, Rom und Paris soll der Besuch Peters bereits gestattet sein.

#### Afrika.

Schwere Geschehnisse finden an der Südgrenze Deutsch-Ostafrikas auf portugiesischem Gebiete statt. Englische Nyassa-Truppen kämpfen gegen die Sultane der dortigen Stämme. Es ist nicht bekannt, ob die Engländer aus eigener Nachvollkommenheit oder im Auf-

trage Portugals handeln. Die deutsche Kolonie blieb bisher unberührt.

#### Amerika.

Der General-Gouverneur von Kanada Grey hat wiederum eine merkwürdige Rede gehalten. Bekanntlich ließ er vor einigen Wochen eine Rede vom Stapel, in der er ausführte, das britische Reich müsse eine gewaltige Flotte haben und zwar mit Rücksicht auf die nahe Kriegsgefahr mit Deutschland. Diese Rede gab den meisten kanadischen Zeitungen Anlaß zu scharfer Kritik, man warnte den Gouverneur davor, sich in solcher Weise in die internationale Politik einzumischen. Nun kam Grey in einer Rede, die er am Mittwoch hielt, auf diese Angriffe zu sprechen und sagte, die Kritik, die an seiner ersten Rede geübt worden sei, werde ihn nicht zurückschrecken, er werde nicht aufhören, seine Meinung offen herauszusagen, wenn es sich um das Wohl und Wehe Englands und Kanadas handle. Er habe aus England und Kanada Versicherungen erhalten, daß man dort mit seiner Politik vollkommen einverstanden sei.

#### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 16. Oktober. Am gestrigen Freitag abend fand im „Deutschen Hause“ hier selbst eine öffentliche Landtagswähler- Versammlung statt, in welcher Herr Fabrikbesitzer Stadtrat Bauer aus Aue, der Kandidat der nationalliberalen Partei im 20. städtischen Wahlkreise, über „Landtagswahlen“ sprach. Herr Kommerzienrat Eugen Dörffel eröffnete etwa gegen 1/10 Uhr mit einer Begrüßung der Erschienenen die Versammlung, wies mit kurzen Worten auf die Tagesordnung hin und erteilte dann Herrn Stadtrat Bauer das Wort. In fast 1 1/2 stündiger Rede wußte Herr Bauer über sein Thema in fesselnder Weise zu referieren. Im Hinblick auf das neue Wahlgesetz, nach welchem der Sozialdemokratie außerordentlich günstige Chancen geboten wären, gab der Redner seiner Freude Ausdruck darüber, daß sich die bürgerlichen Parteien zu geschlossenem Kampfe gegen die Sozialdemokratie, vereinigt hätten. Selbige suche mit allen Mitteln die Köpfe der Leute zu verwirren, u. a. damit, daß sie die Unzuliebeheit, die in allen Kreisen durch die Finanzreform erregt sei, sich zunutze mache und nun Reichsfinanzreform und Landtagswahlen, zwei Begriffe, die nichts miteinander gemein hätten, miteinander vermenga, um die Flamme zu schüren. Bei dem Punkte „Reichsfinanzreform“ angefangen, unterzog Herr Stadtrat Bauer dieselbe einer kurzen Kritik. So gestand er, daß dieselbe in manchen Punkten als verfehlt anzusehen sei, und zwar sei das besonders bei der Zündholzsteuer zutreffend. Aber wolle man da französische Verhältnisse zum Vergleich heranziehen im Kampf gegen die indirekten Steuern, so müsse man auch andererseits betonen, daß gerade dort, im Lande der Republik, direkte Einkommensteuern sich bis jetzt nicht hätten durchsetzen lassen, ebenso wie in Amerika. Die Sozialdemokratie fordere zur Besserung der Reichsfinanzlage eine Einschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte. Aber sollte da Deutschland, dessen Heer und Flotte geradezu eine Versicherung gegen den Krieg bilde, unter den Großmächten den Anfang machen? Daran sei bei der exponierten Lage Deutschlands nicht zu denken. Wahrscheinlich stünde nach 2 Jahren schon eine weitere Reform der Reichsfinanzen in Aussicht, da die neuen Steuern die erwarteten Summen keineswegs einbringen würden; ginge doch allein die Branntweinsteuer durch den Boykott der Sozialdemokratie, der gewiß sein Gutes habe, vollständig verloren. Man würde dann unbedingt auf die Erbschaftsteuer zurückgreifen müssen. Sowie über die Reichsfinanzreform. Nunmehr ging der Redner zum eigentlichen Thema, zur Landtagswahl, über. Nach Darlegung der schweren Aufgaben eines Abgeordneten, wies Herr Stadtrat Bauer nach, daß den 20. Wahlkreis mit seinen 6 industriereichen Städten ohne Zweifel auch ein Industrieller im Landtag würde vertreten müssen. Nur ein genauer Kenner der Verhältnisse könne die Interessen seines Wahlkreises wirklich erfolgreich vertreten. Deshalb habe er, der er seit 32 Jahren dem 20. Wahlkreise angehöre, sich auch wieder aufstel-

Schl. im Bund.